

# FLÜCHTLINGSKINDER IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

## IFP-Studie zur Aufnahme von Kindern mit Fluchterfahrung in bayerischen Kitas



### PROJEKTHINTERGRUND

Weltweit befinden sich über 60 Millionen Menschen auf der Flucht, unter ihnen viele Kinder und Jugendliche. In Deutschland machen sie rund ein Drittel der Schutzsuchenden aus, ungefähr die Hälfte ist jünger als sechs Jahre. Asylbewerberfamilien haben den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Tageseinrichtung oder in der Tagespflege, ab dem ersten Geburtstag des Kindes und der Zuweisung zu einer Anschlussunterkunft. Kindertageseinrichtungen können Flüchtlingsfamilien beim Ankommen im neuen Lebensumfeld gut unterstützen. Sie bieten eine Struktur, in der Kinder und Eltern Sicherheit gewinnen, sich willkommen und zugehörig fühlen sowie aktiv werden können.

### EINIGE DER ZENTRALEN FORSCHUNGSFRAGEN

- „Welche Kitas betreuen Flüchtlingskinder, welche eher nicht?“
- „Wie werden von den Fachkräften Kompetenzen und Befinden der Flüchtlingskinder und deren Eltern beim Start in die Kita beschrieben?“
- „Wie lange bleiben die Flüchtlingskinder in der (gleichen) Kita?“
- „Welche Gelingensbedingungen für die Bildung und Betreuung der Kinder formulieren die Kitas, welche Herausforderungen erleben sie konkret?“
- „Welche Ressourcen können Kitas hier nutzen, welche fehlen?“

### AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

#### Kitas

- Viele Kitas (57%), die Flüchtlingskinder aufgenommen haben, besaßen zuvor kaum Erfahrung mit Migration. (Abb. 1)
- Nicht alle sahen sich auf die Aufnahme von Flüchtlingsfamilien ausreichend vorbereitet. Teamfortbildungen waren besonders hilfreich.
- Für die Nichtaufnahme von Flüchtlingskindern sind, neben strukturellen Faktoren, manchmal auch Einstellungen der Kita bedeutsam.
- In manchen Kitas verändert sich im Kontakt mit Flüchtlingsfamilien die Haltung – meist zum Positiven, selten zum Negativen.
- Wichtig für die Bildung und Betreuung der Kinder sind gute Informationen, ausreichend Personal und Kontakte. Nicht alle Kitas verfügen darüber.

#### Flüchtlingskinder

- Sie besuchen oft große Einrichtungen in Unterkunftsnähe. Ohne diese Nähe sind die Kinder vom Kitabesuch praktisch ausgeschlossen.
- Sie sind heterogen z.B. bezüglich Herkunftsland, bestimmter Kompetenzen und ihrer psychischen und physischen Verfassung. Jüngeren Kindern geht es beim Start in die Kita besser als älteren Kindern.
- Sie profitieren alle vom Kitabesuch, etwa bezüglich ihrer Deutschkenntnisse, ihrer Alltagskompetenz und Kontaktfähigkeit.

#### Flüchtlingseltern

- Auch für sie beginnt der Kitabesuch oft unter schwierigen psychischen und physischen Vorbedingungen.
- Viele stehen in gutem Kontakt mit den Fachkräften, manche bringen sich auch in die Kita ein.
- Flüchtlingseltern stellen die Fachkräfte, häufiger als Flüchtlingskinder, vor neue Herausforderungen. „Bunte“ Kitas tun sich leichter. (Abb. 2)

### METHODE UND REALISIERTE STICHPROBE

Die Befragung aller bayerischen Kitas erfolgte im Juli 2016. Der Link zum Online-Fragebogen wurde adressgebunden per Email versandt. Ungefähr jede vierte bayerische Kita nahm an der Befragung teil (N=2.488). Die Befragung wurde im April 2017 durch 12 Experteninterviews ergänzt. Einige Angaben zur Stichprobe:

Flüchtlingskinder in den Kitas: N=1.232 Kitas (49,5%) gaben an, derzeit Flüchtlingskinder zu betreuen bzw. betreut zu haben. Anzahl der Flüchtlingskinder gesamt rd. N=3.200

Hauptherkunftsländer der Familien: Syrien (N=694), Afghanistan (N=286), Nigeria (N=173) und Irak (N=163)

Abb. 1, in % Kitas mit Flüchtlingskindern

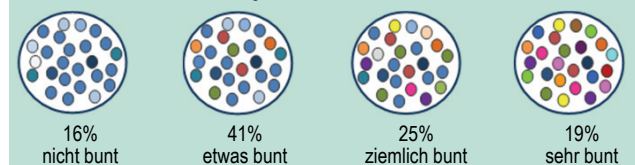
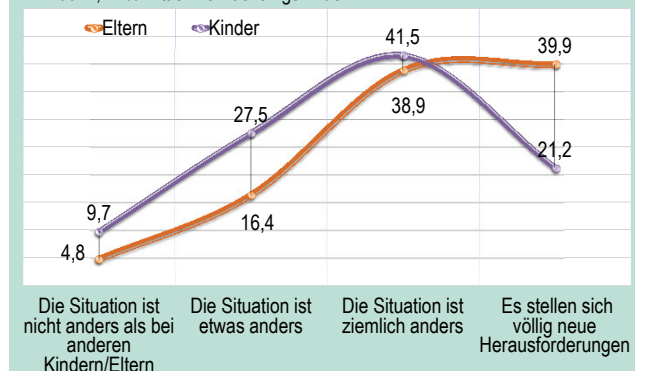


Abb. 2, in % Kitas mit Flüchtlingskindern



**Projektkooperation** Das Projekt findet in Kooperation mit dem Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration statt.

**Projektinformationen** IFP-Projektbericht, Liste der Projektveröffentlichungen und weitere Informationen zum Projekt, Online unter: [www.ifp.bayern.de](http://www.ifp.bayern.de)

**Projektleitung und Kontakt**

Dr. Sigrid Lorenz, IFP, [sigrid.lorenz@ifp.bayern.de](mailto:sigrid.lorenz@ifp.bayern.de)

Dr. Monika Wertfein, IFP, [monika.wertfein@ifp.bayern.de](mailto:monika.wertfein@ifp.bayern.de)